

Inhalt

Vorwort	5
I. Michelstadt und Erbach	11
II. Schloss Fürstenau und Einhardbasilika	23
III. Auf dem Alemannenweg/Etappeneinteilung	28

<i>Etappe</i>	<i>km</i> <i>Etappe</i>	<i>km</i> <i>gesamt</i>	
1. Steinbach – Fuchshütte	8,2	8,2	..... 28
2. Fuchshütte – Reichelsheim	7,8	16,0	..... 30
– Burg Reichenberg			..... 35
– Reichelsheim			..... 38
3. Reichelsheim – Rodenstein	4,3	20,3	..... 40
4. Rodenstein – Kaiserturm	5,1	25,4	..... 44
5. Kaiserturm – Lützelbach	5,0	30,4	..... 46
6. Lützelbach – Kuralpe	9,3	39,7	..... 48
7. Kuralpe – Auerbach	9,5	49,2	..... 51
8. Auerbach – Melibokus	6,1	55,3	..... 56
9. Melibokus – Jugenheim	8,3	63,6	..... 62
10. Jugenheim – Frankenstein	9,1	72,7	..... 66
11. Frankenstein – Niedernhausen	17,7	90,4	..... 78
12. Niedernhausen – Brensbach	8,8	99,2	..... 86
13. Brensbach – Otzberg	8,8	108,0	..... 88
14. Otzberg – Böllstein	12,7	120,7	..... 97
15. Böllstein – Fuchshütte	4,7	125,4	..... 98
16. Fuchshütte – Steinbach	8,2	133,6	..... 100

IV. Rundwege am Alemannenweg

1. Wanderung zur Russeneiche und nach Rehbach ...	101
2. Von Rehbach zur Spreng	104
3. Die Johanniter im Mossautal	106
4. Vom Vierstöck zum Reichenberg	109
5. Zum Rodenstein und zur Freiheit	112
6. Auf den Spuren der Ritter von Crumbach	114
7. Auf dem St. Jost-Pilgerweg (südliche Schleife)	117
8. Zwischen Modau- und Lautertal	120
9. Vom Lautertal zum Felsenmeer	122
10. Vom Alemannenweg zum Nibelungensteig	125
11. Vom Fürstenlager zum Auerbacher Schloss	127
12. Von Jugenheim zum Melibokus	129
13. Vom Heiligenberg zum Tannenberg	131
14. Von Ober-Beerbach zum Frankenstein	134
15. Rund um das Modautal	136
16. Zwischen Modau- und Fischbachtal	138
17. Auf dem St. Jost-Pilgerweg (nördliche Schleife) ...	140
18. Von Hassenroth zum Otzberg	143
19. Von Hassenroth zum Schloss Nauses	145
20. Zur römischen Villa Haselburg	148
21. Von Böllstein zum Schaafhof	152
22. Zur Totenkirche und zum Schnellerts	156
23. Wanderung im Brombachtal	159

Anhang

Adressenliste	162
Literaturverzeichnis	163
Kartenmaterial	166

Vorwort

Der Alemannenweg ist der Nordwest-Flügel des „Odenwald Schmetterlings“, der auf vier Mehrtagesrundwanderungen zwischen 100 und 150 km die sagenhafte Vielfalt des Odenwaldes erschließt. Benannt sind diese vier Rundwege nach den Volksstämmen der Alemannen, der Burgunden, der Franken sowie der Badener Bevölkerung, die alle vier mit dem Odenwald in besonderer Weise verbunden sind.



Die Alemannen, dem Wortsinn nach „alle Männer“, waren ein Bund westgermanischer Völkerschaften suebischer Herkunft. 259/60 n. Chr. überrannten sie den Limes und drängten die Römer hinter den Rhein zurück. Ihr Siedlungsgebiet aber war nicht der Odenwald, sondern vorwiegend der Südwesten Deutschlands, das Elsass und die Schweiz.

Die Burgunder, ein ostgermanischer, aus Skandinavien stammender Volksstamm, erreichte in der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts den Rhein und gründete um Worms ein neues Reich. Sie sind durch die Nibelungensage untrennbar mit dem Odenwald verbunden.

Die Franken gliederten 496 nach dem Sieg ihres jungen Königs Chlodwig über die Alemannen das eroberte Gebiet ins Frankenreich ein. Dadurch kam der Odenwald

unter fränkische Herrschaft. Nach der Taufe Chlodwigs begann die Christianisierung seines Landes und damit die Macht und die Blütezeit der Kirchen und Klöster. Die Benediktinerabtei Lorsch wurde das größte und einflussreichste Kloster im Odenwald.

Seit dem 12. Jahrhundert war Baden Markgrafschaft und bestimmt bis heute das Leben im südlichen Odenwald.

Der Alemannenweg darf daher nicht als ein historischer Zug dieses Volksstammes vom mittleren Odenwald an die Bergstraße verstanden werden.



Gemeinsamer Ausgangspunkt dieser vier Rundwege sind Michelstadt und Erbach. Sie führen durch eine Region, die 2004 mit dem Prädikat „UNESCO Geopark“ ausgezeichnet wurde. Vom Kristallinen Odenwald im Westen bis zum Buntsandstein-Odenwald im Osten stellt der Odenwald ein einzigartiges „Fenster in die Erdgeschichte“ dar.

Neben dem geologischen Aspekt aber gibt es noch viele weitere Gründe den Alemannenweg zu laufen: ein Mix aus Landschaft, Kultur und Geschichte. Kaum eine andere Landschaft lebt so stark von ihrer Geschichte und ihren Geschichten; kaum eine andere Region in Deutschland weist eine ähnliche Dichte an landschaftlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten auf.

Der Alemannenweg, der 2008 das Gütesiegel „Qualitätsweg – Wanderbares Deutschland“ vom Deutschen Wanderverband erhalten hat, führt Sie durch die reizvolle Landschaft des Vorderen Odenwaldes, die geprägt ist durch ein buntes Wechselspiel bewaldeter Kuppen, kleiner, vielfach verästelter Täler sowie zahlreicher Felsformationen und Felsenmeere. Stille Momente in abgelegenen Tälern und tiefen Wäldern werden abgelöst von atemberaubenden Ausblicken von den lichten Höhen der stark gegliederten und abwechslungsreichen Landschaft des



Vorderen Odenwaldes und der Bergstraße. Unvergesslich sind die faszinierenden Blicke über die Rheinebene hinweg auf die Bergkette des Pfälzer Waldes oder über die Höhen des Odenwaldes auf die benachbarten Mittelgebirge Taunus und Spessart. Unvergesslich auch die blühende Bergstraße im Frühjahr und die leuchtende Farbenpracht der prächtigen Buchenwälder im Herbst.

Östlich vom Gersprenztal ändert sich der Landschaftscharakter. Hier, im Buntsandstein-Odenwald, dominieren lange Gebirgrücken mit großen, zusammenhängenden Wäldern und tief eingeschnittenen Tälern. Hier haben aufgrund der mageren Sandsteinböden die Nadelhölzer den im Westen vorherrschenden Laubmischwald verdrängt.

Neben dem Naturerlebnis steht ein reiches Angebot an Kultur. Schlösser, Burgen und Ruinen erzählen von einer

stolzen Vergangenheit. Die meisten Burgen entstanden im 13. Jahrhundert. Es waren Schutzburgen, errichtet zur Abwehr feindlicher Übernahmen. Ihre hohe Zahl verweist auf die territoriale Zerrissenheit des Odenwaldes und das Gegen-, Neben- und Miteinander der zahlreichen Adelsfamilien, die hier gelebt und geherrscht haben. Neben den beiden immer mächtiger werdenden Territorialherren, den Pfalzgrafen und dem Mainzer Erzbischof, gab es viele kleine Adelsfamilien, die oft nur wenige Dörfer besaßen. Spielten sie politisch gesehen eher eine untergeordnete



Rolle, so wurden einige von ihnen jedoch durch Sagen und Legenden weithin bekannt. Zu den bekanntesten gehört der geheimnisvolle Zug des Rodensteiners und seines wilden Heeres durch die Lüfte, die ihn schon bald zu einer mythischen Figur und bei der Bevölkerung unsterblich machten. Nicht weniger bekannt sind die Sagen, die sich um den Frankensteiner gebildet haben, angefangen von dem Kampf des Ritters Georg mit dem Drachen bis hin zu den Horrorgeschichten und Horrorfilmen „Frankenstein“ von Mary Shelly.

Neben den zahlreichen Burgen und Schlössern erinnern auch alte Wehrkirchen und Kapellen, sowie Kreuze, Bildstöcke und Grenzsteine an frühere Zeiten. Sie sind eingebunden in zahllose Sagen und Legenden. Kelten, Germanen und Römer haben ihre Spuren hinterlassen.

Über keltischen Heiligtümern bauten Mönche christliche Kapellen. Die Anfänge des Christentums im Odenwald werden beim Besuch der Einhardbasilika, der ältesten karolingischen Basilika nördlich der Alpen, wach.

Die abwechslungsreiche, vielfältige Odenwälder Landschaft findet sich auch in einem vielfältigen kulinarischen Angebot wieder. Weinberge an der Bergstraße, Streuobstwiesen und Weideland hinter dem ersten Höhenzug und quellreines Wasser und Gerste im mittleren Odenwald sind bestimmend für das Angebot in den gastlichen Win-



zerstuben oder den einladenden Restaurants und den gemütlichen Biergärten. Äpfelwoi und Kochkäs oder selbstgebackenes Bauernbrot und Hausmacher Wurst, dazu ein erfrischendes Bier, finden sich auf jeder Vesperkarte. Oft sind es die einfachen Rezepte aus Omas Küche, die heute ganz oben auf der Speisekarte stehen. Traditionsbewusst besinnt man sich wieder auf regionale Produkte. Die Kräuter- und Lammwochen im Frühjahr sowie die Kartoffel- und Wildwochen im Herbst locken mit einem breiten Angebot.



Wandern auf dem Alemannenweg bedeutet in jeder Hinsicht „Erlebnis-Wandern“. Dieses Wandererlebnis wird durch die an den Alemannenweg angebundnen Rundwege noch gesteigert. Insgesamt 23 Rundwege erfassen die Sehenswürdigkeiten im Umfeld des Alemannenweges. Diese Rundwege lassen sich aber auch problemlos ganz individuell zusammenstellen. Optimale Voraussetzungen findet man in den topographischen Wanderkarten im Maßstab 1:20 000 des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald und des Odenwaldklubs mit der Darstellung aller in Natur markierten Wanderwege.